

## Das Jakobs-Kreuzkraut ...



Das Jakobskreuzkraut hat sich in den letzten Jahren, bedingt durch die extensive Bewirtschaftung von Strassenrändern und Weiden, in verschiedenen Regionen stark ausgebreitet.

Da es sehr anpassungsfähig ist, kann es sich auch in intensiv bewirtschafteten Kulturen ausbreiten.

Alle Pflanzenteile sind in jedem Wachstumsstadium giftig, bedingt durch den hohen Gehalt an Alkaloiden. Die Pflanzen werden in grünem Zustand von den Tieren gemieden, da sie

einen starken Bitterstoff aufweisen. Junge Pflanzen beinhalten weniger von diesem Bitterstoff und werden somit eher gefressen. Höchste Alkaloid-Gehalte weisen die Blüten auf (Problematik von spät geschnittenem Heu!). Bei der Futterkonservierung wird der Bitterstoff abgebaut, nicht aber die giftigen Alkaloide. Bei sehr starkem Aufkommen wird das Jakobs-Kreuzkraut auch beim Weidegang aufgenommen. Die Gifte sammeln sich im Tier an und werden kaum ausgeschieden, so dass eine Vergiftung schon bald oder auch erst nach Jahren auftreten kann.

Schafe und Ziegen reagieren meist weniger empfindlich als Rinder. Rinder kämpfen nach dem Verzehr der Pflanze mit Magen- und Darmbeschwerden, Krämpfen, Verwerfen, Gehstörungen, starken Leberschädigungen. Pferde reagieren noch empfindlicher auf das Kraut. Eine Behandlung der Tiere bei akuter oder chronischer Vergiftung (Aufnahme kleinerer Mengen über einen langen Zeitraum) ist meist aussichtslos.

**Tödliche Dosen:**

Pferd: 0.04 - 0.08 kg FG / kg Körpergewicht

Rind: 0.14 kg FG / kg Körpergewicht

- bei 1% im Heu in 3 Monaten erreicht

- bei 10% im Heu in 10 Tagen erreicht

Schaf: über 2 kg FG / kg Körpergewicht

Ziege: 1.25 - 4 kg FG / kg Körpergewicht

### Wie erkennt man das Jakobs-Kreuzkraut?

Das gelbblühende Jakobskreuzkraut (*Senecio jacobaea*) gehört zur Familie der Korbblütler (*Asteraceae*). Die Pflanze ist zwei- oder mehrjährig und kann eine Höhe von 30 - 100 cm erreichen.

Blütezeit: Juli bis August (25. Juli = Jakobstag)

Blätter: fiederteilig, Seitenzipfel rechtwinklig abstehend

Blüte: goldgelb, lockere Blüte ("gelbe Margeritenblüte")



links: Rosettenblatt

rechts: fiederblättriges Stengelblatt



Blattrosette im 1. Jahr

Das Jakobskreuzkraut bildet im ersten Jahr eine Rosette, während es im zweiten Jahr die Blüte ausbildet.



Blattrosette



goldgelbe, lockere  
Blüten

Einzelblüte (fast immer)  
mit 13 Blütenblättern

## **Was kann / muss man dagegen tun?**

Das Abblühen und Versamen muss verhindert werden. Die vorhandenen Blütenstände auf Weiden und an Wegrändern vor dem Absamen ausreissen und im Kehricht entsorgen. Nicht liegen lassen! Rosetten ausstechen.

Zur Vorbeugung gehören die angepasste Weidepflege (Nachmahd) und das Fördern eines dichten Bestandes. Konkurrenzstarke Futtergräser helfen zudem, Kreuzkräuter zu unterdrücken. Ebenfalls bei der Bekämpfung kann die Frühjahrsweide mit Schafen helfen. Auch das drängt Kreuzkraut zurück.

Die Bekämpfung mit einem gräserschonenden Herbizid (Wirkstoffgruppe 2,4-D, MCPA, MCPP, DICAM-BA) ist nur als Einzelpflanzenanwendung erlaubt. Die Behandlung ist am erfolgreichsten im Frühjahr.

## **Nicht verwechseln!**

Das giftige Jakobs-Kreuzkraut ist nicht zu verwechseln mit dem ungiftigen Johanniskraut (Heilpflanze). Andere Blüte - Andere Blätter!



Wir bitten Sie, um Ihre Mithilfe bei der Verhinderung der Ausbreitung des Jakobs-Kreuzkrautes!

Werkkommission  
Wangen a/Aare